„UND WAS PASSIERT MIT MIR?“

Kinder und Familien von psychisch Erkrankten

26. Alzeyer Symposium

9. NOVEMBER 2016

Rheinhessen-Fachklinik Alzey
ZENTRUM FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE
PSYCHOSOMATIK UND NEUROLOGIE

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch 2016 möchten wir Sie herzlich zu unserem Alzeyer Symposium einladen. In diesem Jahr wollen wir uns den Familien von psychisch Erkrankten widmen und dabei einen besonderen Blick auf die Situation der Kinder werfen.

Etwas plakativ fragen wir „Und was passiert mit mir?“ und möchten damit verdeutlichen, dass Kinder (aber auch andere Angehörige) sich häufig allein gelassen fühlen im Umgang mit der psychischen Erkrankung ihrer nahen Verwandten. Wir möchten auf den Zwiespalt aufmerksam machen, in dem sich auch Fachkräfte häufig befinden: Sie möchten zunächst den erkrankten Menschen helfen, dürfen deren Kinder und Familien aber nicht vergessen. Wie geht ein Kind mit der schwer depressiven Mutter oder dem schwer depressiven Vater um? Was löst die Krankheit bei ihm aus? Würde dem erkrankten Elternteil der regelmäßige Kontakt gut tun, dem Kind aber nicht?

Zur Beantwortung solcher Fragen ist es uns gelungen, ausgezeichnete Referenten aus unterschiedlichen Bereichen und Professionen zu gewinnen, denen wir schon heute für ihre Ideen und ihre Expertise danken.

Wie bereits in den vergangenen Jahren beginnen wir am Vormittag mit parallel verlaufenden Workshops und möchten Ihnen am Nachmittag in den drei Fachvorträgen viele weitere Informationen und Anregungen bieten.

In diesem Sinne freuen wir uns auf einen erkenntnisreichen Tag im November und den Austausch mit Ihnen und bitten Sie herzlich, sich bei Interesse frühzeitig für die Veranstaltung anzumelden.

Mit den besten Grüßen aus Alzey

Priv.-Doz. Dr. med. Anke Brockhaus-Dumke
Ärztliche Direktorin

Frank Müller
Pflegedirektor und Heimleiter

Die Veranstaltung findet mit freundlicher Unterstützung folgender Unternehmen statt:

Aristo Pharma GmbH • Janssen-Cilag GmbH • Lilly Deutschland GmbH • Servier Deutschland GmbH • Sparkasse Worms-Alzey-Ried

PROGRAMM

„UND WAS PASSIERT MIT MIR?“

Kinder und Familien von psychisch Erkrankten

26. Alzeyer Symposium

9. NOVEMBER 2016

WORKSHOPS

8.30 Uhr Get-together und Information zur Workshop-Teilnahme

9.00 Uhr Begrüßung
PD Dr. med. Anke Brockhaus-Dumke, Ärztliche Direktorin
Frank Müller, Pflegedirektor und Heimleiter

9.15 Uhr Start Workshops, je nach Auswahl:

1. **„Was Kinder brauchen!“**
2. **Psychische Erkrankung der Eltern und Kindeswohlgefährdung**
3. **Mutter-Kind-Beziehung bei postpartaler Depression**
4. **Mit Kindern psychisch erkrankter Eltern ins Gespräch kommen**
5. **Beispiele guter Praxis aus der Region stellen sich vor**
6. **Die Betreuung psychisch kranker Schwangerer und Mütter**
7. **Bindung, Trauma und die Suche nach dem sicheren Ort**

12.15 Uhr Ende Workshops

12.30 Uhr Mittagspause – Get-together

FACHVORTRÄGE

13.30 Uhr Begrüßung
PD Dr. med. Anke Brockhaus-Dumke, Ärztliche Direktorin
Frank Müller, Pflegedirektor und Heimleiter

13.45 Uhr **Spezifische Hilfen für Mütter mit peripartalen psychischen Erkrankungen – Depression, Psychose, emotionale Instabilität**
Dr. Christiane Hornstein, Psychiatrisches Zentrum Nordbaden, Wiesloch

14.30 Uhr **Angebote und Unterstützungsstrukturen für psychisch kranke Eltern und ihre Kinder im Versorgungsgebiet der Rheinhessen-Fachklinik – Was braucht es und was gibt es bereits?“**
Elisabeth Schmutz, Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz

15.15 Uhr Kaffeepause

15.45 Uhr **Kinder psychisch kranker Eltern – Prävalenz, Risiken und familienorientierte Interventionen**
Prof. Dr. Albert Lenz, Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Paderborn

16.30 Uhr Ausblick
PD Dr. med. Anke Brockhaus-Dumke, Ärztliche Direktorin

17.00 Uhr Ende

Die Veranstaltung wird akkreditiert. Die Teilnahme ist kostenfrei.

WORKSHOPS

1 „Was Kinder brauchen!“ – Bindung, Reizverarbeitung, Verhaltensmuster

Ute Werhand
Dr. Klaus Macke
(beide: Rheinhessen-Fachklinik Alzey)

Die Entwicklung von sicherer Bindung und Impulskontrolle ist ein Erziehungs- und Reifungsprozess. Die Entstehung von Bindung, Stolpersteine und die Symptome einer unsicheren Bindung werden dargestellt.

Die Familientherapeutin und Sozialpädagogin Ute Werhand und der Kinderarzt und Neuropädiater Klaus Macke nutzen dazu die klinische Erfahrung der kinderneurologisch-sozialpädiatrischen Abteilung, Fallbeispiele, Grundlagen der Entwicklungspsychologie und Bindungstheorien sowie neurophysiologische Erklärungsmodelle.

Therapiekonzepte und Behandlungsmodelle werden beispielhaft diskutiert.

2 Psychische Erkrankung der Eltern und Kindeswohlgefährdung – Gefährdungslagen erkennen und abwenden

Elisabeth Schmutz
(Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz gGmbH)

Im Rahmen dieses Workshops werden in einem einführenden Input zentrale Informationen zum Erkennen einer Kindeswohlgefährdung, spezifische Einschätzungsfragen bezogen auf die psychische Erkrankung sowie Hilfreiches in der Zusammenarbeit mit den Eltern und den Kindern gegeben. Das Gehörte wird anschließend anhand eines konkreten Falls methodisch strukturiert vertieft. Dazu kann von den Teilnehmenden selbst ein Fall eingebracht werden.

3 Mutter-Kind-Beziehung/Bindung bei postpartal erkrankten Müttern – Videoanalyse, Therapiefokus und Unterstützungsbedarf

Dr. Christiane Hornstein
(Psychiatrisches Zentrum Nordbaden, Wiesloch)

Statt Mutterglück zu empfinden, leiden etwa 20 % aller Frauen unter psychosozialen Belastungen und psychischen Erkrankungen, die die Anpassung an die Mutterrolle und Beziehung zu ihrem Kind erheblich beeinträchtigen. Kindliche emotionale und kognitive Auffälligkeiten können die Folge sein und sich langfristig ungünstig auf die Bindungsentwicklung des Kindes auswirken.

Der Workshop zeigt anhand von Videodokumentationen, wie sich diese Erkrankungen äußern und wie die Beziehung zwischen Mutter und Kind wieder gestärkt werden kann. Verschiedene Behandlungsmodule und Unterstützungsmodelle werden vorgestellt.

4 Mit Kindern psychisch erkrankter Eltern ins Gespräch kommen

Katja Beeck
(Netz und Boden - Initiative für Kinder psychisch kranker Eltern,Werder)

„Es ist wichtig, Kinder über die psychische Krankheit ihrer Eltern aufzuklären.“ – so oder ähnlich lautet mittlerweile oftmals die Empfehlung, um Kinder zu unterstützen. Doch ist jedes Gespräch für ein Kind automatisch entlastend? Welche Themen beschäftigen Kinder überhaupt, wenn ihre Eltern psychisch krank sind? Was brauchen erkrankte Eltern, wenn sie ein für ihr Kind hilfreiches Gespräch führen wollen? Auf der Basis eines Rollenspiels werden gemeinsam Antworten auf diese und weitere Fragen gefunden.

5 Beispiele guter Praxis aus der Region stellen sich vor

Frank Ohliger-Palm (Quasselsuse und Courage, Bad Kreuznach)
Kathrin Möller, Janina Burg (La Casita, Alzey)
Annette Brückner, Paul Püschel (zebra, Mainz)

Lernen Sie drei regionale Angebote kennen: Die Präventionsgruppe „Quasselsuse“ sowie die Jugendgruppe „Courage“ bieten ein Gruppenangebot für Kinder bzw. Jugendliche aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften. „La Casita“ Alzey offeriert jungen Schwangeren, Müttern (und Vätern), die eine intensive Unterstützung benötigen, ein Hilfsangebot in Form stationärer Wohngruppen. Das Beratungsangebot „zebra“ beinhaltet zielorientierte Elternberatung für betroffene Eltern, bei der Kinder und Angehörige eingebunden werden können.

Moderation durch Sabine Strohmenger (Koordinierungsstelle Kinderschutz des Landkreises Alzey-Worms) und Ulrike Grob-Weidlich (Jugendhilfen/Soziale Dienste der Stadt Worms).

6 Die Betreuung psychisch kranker Schwangerer und Mütter

Prof. Dr. Anke Rohde
(Universitätsfrauenklinik Bonn)

Die Betreuung psychisch kranker Schwangerer und Mütter ist eine besondere Herausforderung, insbesondere wenn Frauen auf eine medikamentöse Prophylaxe angewiesen sind. Auch Ärzte erleben Unsicherheiten wegen möglicher Auswirkungen auf das ungeborene Kind; gleiches gilt für die Stillzeit. Im Workshop wird auf das Prinzip der Nutzen-Risiko-Abwägung einer Medikation in Schwangerschaft und Stillzeit eingegangen. Behandlungsstrategien rund um die Entbindung (peripartales Management) werden vorgestellt. Die Vorstellung eigener Fallbeispiele ist ausdrücklich erwünscht.

7 Bindung, Trauma und die Suche nach dem sicheren Ort - Welche praktische Relevanz haben neuere Erkenntnisse aus der Neurobiologie für die Mutter/Vater-Kind-Interaktion? Ist Heilung möglich? Und wenn ja, wie?

Prof. Dr. Dipl-Psych. Michael Huss
(Rheinhessen-Fachklinik Mainz)

Nicht nur die aktuelle Flüchtlingsthematik, sondern auch vielfältige anderweitige Traumatisierungen in Familien- und Schulzusammenhängen stellen uns zunehmend vor Therapie-Herausforderungen. In dem Workshop sollen aktuelle Therapieansätze der Trauma- und Bindungsforschung erläutert und praxisnah integriert werden.

RAHMENPROGRAMM – KINOABEND

Mary, Ehefrau und Mutter, leidet an einer ausgeprägten Form der Schizophrenie. Sie kommt gerade von einer weiteren Therapie nach Hause zurück und frönt ihrem Hobby, dem Malen. Für den Moment scheint alles in Ordnung zu sein, doch man kann schon erahnen, dass dieser illusorische Frieden nicht ewig anhalten wird. Und schon bald bringt sie tatsächlich ihre eigenen Familienmitglieder in ernste Gefahr; verletzt ihren jungen Sohn während einer Wutattacke.

Eines Tages stehen ihr Mann und ihr Sohn entgeistert vor dem Haus, nachdem einmal mehr die gesamte Nachbarschaft geweckt wurde. Sie sehen hilflos zu, als die Polizei eintrifft und die kranke Frau in Gewahrsam nimmt. Vater und Sohn müssen nun lernen, mit der Schizophrenie der Ehefrau und Mutter umzugehen und herausfinden, was es bedeutet, eine Familie zu haben...

Quelle: moviepilot.de

Kinoabend „Faszination Psyche“
Film und Fachbeitrag zum Thema
Kinder psychisch kranker Eltern
„Aus tiefster Seele“
Einführung ins Thema durch
PD Dr. med. Anke Brockhaus-Dumke

Veranstaltungsort
Rheinhessen-Fachklinik Alzey, Tagungszentrum

Termin
Donnerstag, 3. November 2016, 19.00 Uhr

Der Eintritt ist frei.
Die Veranstaltung wird akkreditiert.

Bitte hier abschneiden, vollständig ausfüllen und gleich absenden.

Absender: (Bitte vollständig ausfüllen)

Name, Vorname

Einrichtung/Firma

Station/Abteilung

Straße, PLZ Ort

E-Mail

Telefonnummer

Beim 26. ALZEYER SYMPOSIUM am Mittwoch, den 9. November 2016, melde ich mich an für

- ☐ **Workshops am Vormittag** (bitte umseitig Auswahl ankreuzen)
- ☐ **Fachvorträge am Nachmittag**

Datum/Unterschrift

Bitte ausreichend frankieren oder per Fax an (02632) 407-5805

RHEIN-MOSEL-AKADEMIE
Julian Gosch
Vulkanstraße 58
56626 Andernach

ANMELDUNG

9. NOVEMBER 2016, 9 UHR

Rheinhessen-Fachklinik Alzey

ZENTRUM FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE PSYCHOSOMATIK UND NEUROLOGIE

26. ALZEYER SYMPOSIUM

Workshops (erste Wahl)

Bitte nur ein Kreuz

- ☐ 1 „Was Kinder brauchen!“
- ☐ 2 Psychische Erkrankung der Eltern und Kindeswohlgefährdung
- ☐ 3 Mutter-Kind-Beziehung bei postpartaler Depression
- ☐ 4 Mit Kindern psychisch erkrankter Eltern ins Gespräch kommen
- ☐ 5 Beispiele guter Praxis aus der Region stellen sich vor
- ☐ 6 Die Betreuung psychisch kranker Schwangerer und Mütter
- ☐ 7 Bindung, Trauma und die Suche nach dem sicheren Ort

Workshops (zweite Wahl)

Bitte nur ein Kreuz

- ☐ 1 „Was Kinder brauchen!“
- ☐ 2 Psychische Erkrankung der Eltern und Kindeswohlgefährdung
- ☐ 3 Mutter-Kind-Beziehung bei postpartaler Depression
- ☐ 4 Mit Kindern psychisch erkrankter Eltern ins Gespräch kommen
- ☐ 5 Beispiele guter Praxis aus der Region stellen sich vor
- ☐ 6 Die Betreuung psychisch kranker Schwangerer und Mütter
- ☐ 7 Bindung, Trauma und die Suche nach dem sicheren Ort

Um Antwort wird gebeten bis zum 31. Oktober 2016

Auszug aus einem Notfallbrief einer an Depression erkrankten Mutter an ihr vierjähriges Kind:

„Jetzt liest dir Papa einen Brief von mir vor. Den habe ich für dich geschrieben, falls meine „Traurigkrankheit“ wieder kommt. Dann fällt es mir nämlich schwer, zu zeigen, wie lieb ich dich und Papa habe und dir zu sagen, was ich mir in diesem Moment wünsche. Wir alle haben gehofft, dass diese Krankheit nicht wieder kommt. Das ist jetzt leider passiert. Aber ich bin sicher: Meine Krankheit wird auch wieder weggehen.

Wahrscheinlich hast du in der letzten Zeit schon gemerkt, dass ich nicht mehr so oft wie sonst mit dir lache und immer weniger rede. Wahrscheinlich liege ich wieder lange Zeit im Bett, bin traurig und habe keine Lust, mit dir zu spielen oder zu kuscheln. Das liegt an meiner Traurigkrankheit und nicht an Dir. Du kannst nichts dafür. Du bist mein Sonnenschein. Ich habe dich sehr, sehr lieb und wünschte, ich könnte jetzt wieder mit dir lachen und gemeinsam spielen...“

© 2011 Katja Beeck, Netz und Boden

DER WEG ZU UNS

Rheinhessen-Fachklinik Alzey

ZENTRUM FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE PSYCHOSOMATIK UND NEUROLOGIE

TAGUNGSMANAGEMENT
Julian Gosch, Rhein-Mosel-Akademie

Telefon (0 26 32) 4 07-56 20
Telefax (0 26 32) 4 07-58 05

j.gosch@landeskrankenhaus.de

RHEINHESSEN-FACHKLINIK ALZEY
Dautenheimer Landstraße 66
55232 Alzey

rheinhessen-fachklinik-alzey.de
rhein-mosel-akademie.de
Einrichtungen des Landeskrankenhauses (AöR).

landeskrankenhaus.de

[KOMPETENZ] SCHAFFT VERTRAUEN.